

Die Zeckenzeit hat schon begonnen!



Herr
Dr. med. Wilfried Seidelmann,
Wasserburger Str. 1,
85614 Kirchseeon
berichtet:

Copyright: Dr. Wilfried Seidelmann

Ist eine Impfung gegen die Frühsommer - Meningo-Enzephalitis Gehirnhautentzündung sinnvoll?

Von Frühjahr bis Herbst lauern Zecken in Garten, Wald und auf der Wiese. Gerne beißen sie sich im Fell von Haustieren wie Hund und Katze fest. So sollten sich besonders Menschen, die engen Kontakt zu ihren Haustieren haben, Kinder, die gerne im schattigen Gebüsch spielen, gegen die durch einen Zeckenstich übertragene Viruserkrankung einer Gehirnhautentzündung impfen lassen. Inzwischen ist auch unser Landkreis Ebersberg zum Endemiegebiet erklärt worden, d.h. nicht nur das Donaugebiet mit seinen Flussmündungen von Isar und Inn, sondern auch bei uns ist eine erhöhte Infektionsgefahr gegeben.

Warum ist die Frühsommermeningoenzephalitis (FSME) so gefährlich?

Am Anfang sind die Symptome unspezifisch wie bei einer grippalen Erkrankung: Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Muskelschmerzen. Dann kommt es zu einer Muskelschwäche mit einer Bewegungskordinationsstörung der Arme und Beine. Die am meisten gefürchtete Komplikation ist eine aufsteigende Lähmung mit möglicher tödlicher Atemlähmung. Da diese Erkrankung durch eine Virusinfektion hervorgerufen wird, gibt es dagegen keine kausale Therapie. Es kann nur symptomatisch behandelt werden: Förderung der eigenen körperlichen Abwehr und körperliche Schonung. Schlimmstenfalls muss der Erkrankte auf der Intensivstation künstlich beatmet werden. Ein tödlicher Ausgang von 1% ist dann gegeben.



Wer soll sich impfen lassen?

Da wir in einem Endemiegebiet leben, sollten sich bei uns alle vom vollendeten 1. Lebensjahr bis zum vollendeten 16. Lebensjahr mit dem Kinderimpfstoff und ab dem 17. Lebensjahr mit dem Erwachsenenimpfstoff impfen lassen.

Wie funktioniert die Impfung?

Die FSME - Impfung besteht aus abgetöteten Viren, die die Krankheit selbst nicht mehr auslösen können. Die Impfung erfolgt beim Erwachsenen in den Muskel am Oberarm. Wegen möglicher lokaler Reizungen an der Einstichstelle sollte die Impfung bei Rechtshändern in den linken Oberarm und bei Linkshändern in den rechten Oberarm erfolgen, wie bei jeder anderen Impfung auch.

Der Körper bildet gegen diese Viren Antikörper in seinen Lymphknoten. Sollte es nun zu einer Infektion kommen, kann der immunisierte Körper sofort mit diesen Antikörpern das Virus unschädlich machen. Damit kann sich das Virus gar nicht mehr im Körper vermehren und Krankheitssymptome wie oben beschrieben auslösen.

Wie oft muss ich mich impfen lassen?

Um einen ausreichend hohen Antikörperspiegel zu erreichen (Grundimmunisierung), sollte ab dem vollendeten 16. Lebensjahr (Erwachsene) dreimal geimpft werden:

Die erste Dosis zu einem beliebigen Zeitpunkt, die zweite Dosis ein bis drei Monate danach. Die dritte Dosis 5 – 12 Monate nach der zweiten Impfung. Anders bei Kindern: Hier kann nach der 2. Impfung mit einer Blutabnahme nach 5 – 12 Monaten kontrolliert werden, ob schon ein ausreichender Antikörperspiegel gegeben ist. Die erste Auffrischung sollte nach drei Jahren erfolgen.

Wann darf ich mich auf keinen Fall impfen lassen?

Wenn eine starke Überempfindlichkeit gegen Eiweiß bzw. Hühnereiweiß besteht, d.h. das Essen von Eiern verursacht eine schwere generalisierte allergische Reaktion, da der Impfstoff mit Hilfe von Hühnerembryonen hergestellt wird. Außerdem wenn im Allergiepass Überempfindlichkeiten gegen die Stoffe Formaldehyd, Neomycin, Gentamycin und Protaminsulfat nachgewiesen wurden, besteht ebenfalls eine Gegenanzeige für den FSME – Impfstoff, da diese als Produktionsrückstände enthalten sind. Da die Impfspritze Gummi aus Latex enthält, darf bei bekannter Latexallergie auch nicht geimpft werden.

Welche Nebenwirkungen können auftreten?

Autoimmun - oder Gehirnerkrankungen können negativ durch die Impfung beeinflusst werden. Somit muss das Risiko einer möglichen FSME – Infektion dagegen sorgfältig abgewogen werden.

In 1 – 10 % der Fälle kann es zu Kopfschmerzen und Übelkeit kommen, oder auch zu Müdigkeit und unspezifischem Krankheitsgefühl, Muskel- und Gelenkschmerzen. Sehr häufig, d.h. bei über 10 % kann die Infektionsstelle am Oberarm schmerzen, gelegentlich, bis zu 1 %, bildet sich dort eine rötliche Schwellung oder Verhärtung mit Fieber oder grippeähnlichen Symptomen. Schwere Impfreaktionen habe ich in meiner Praxis noch nicht erlebt. Besprechen Sie trotzdem mit Ihrem Hausarzt die möglichen Nebenwirkungen und Kontraindikationen vor der Impfung.

Kein Impfschutz gegen Borreliose

Beachten Sie bitte auch, die FSME - Impfung bietet keinen Schutz gegen die andere bei uns durch Zecken häufig übertragene Infektionskrankheit, die Borreliose. Diese wird durch ein Bakterium verursacht. Es bildet sich ein großer roter Hof an der Einstichstelle mit häufig zentraler Abblassung. Diese muss mit einem Antibiotikum behandelt werden, das Ihnen Ihr Hausarzt für mindestens 20 Tage verschreibt. Diese Erkrankung tritt bei uns viel häufiger auf als die FSME, jedoch gibt es dagegen keine Impfung.

Ihr Dr. Wilfried Seidelmann
Fachärztlicher Internist